

Ich bin alleine vor meinem Computer. Mein Mund ist halb offen, wie ein dummes Schwein, mein Gesicht ist braun befleckt und mein Schwanz ist steinhart. Warum? Ich habe gerade einen Scheißhaufen in meine Hand fallen lassen und es gegessen. Und darüber nachzudenken, warum ich es tat, macht mich mein Spielen vor Begierde verrückt. Es zu planen, macht mich geil und schwindelig. Meine Scheiße zu essen, macht mich glücklich. Ich betrachte mich gerne als Toilette, weil es das ist, was ich genießen würde, da ich es bin. Eine öffentliche Toilette gewöhnlich wie ein Mann zu benutzen, sehe ich als ein wertloses Ding. Eine Scheißhure zu sein, die um den Abfall der Männer bittet, das ist es. Aber meine Phantasie geht noch viel weiter. Ich will diese Geschichte schreiben, um meine beste Ladung dabei abzuschießen... an meine Hände zu lecken und mich darauf zu konzentrieren, wie es war, als ich die ersten Erfahrungen mit Scheiße hatte.

Es war an meinem 18. Geburtstag und ich war mal wieder alleine Zuhause. Ich wollte mir gerade genüßlich einen wichsen, als es an der Tür läutete. Ich habe nun mal sehr wenige Freunde und war sicher auch nicht daran gewöhnt an diesen eigentlich besonderen Tag einen Überraschungsbesuch zu erhalten. Ich war glücklicherweise alleine im Haus, da meine Eltern den ganzen Tag arbeiten. Ein junger Nachbar stand vor der Tür und sagte "Hallo, wie geht es dir?" Er sah recht ungepflegt aus und wirkte so, als habe er sich seit Tagen nicht gewaschen. Aber ich verstand was er wollte, und zeigte dieses sofort durch Anstarren der wunderbaren Zunahme an der Vorderseite seiner Jeans, während ich meine Lippen nass leckte. Ich werde diesen Tag nie vergessen. Der Geruch seines ungewaschenen Schwanzes, sein Samen und sein Arsch (von denen ich leider nie essen konnte) sie ist mir geblieben. Er war der erste, der mich gleich auf dem Boden zog, und der sich bückte um mein Sperma aufzulecken. Ich war zu der Zeit schockiert und ziemlich verlegen. Doch bis dahin hatte ich noch niemand anderes mit dem ich Sex erleben konnte, so tat ich solche erniedrigenden Dinge, die ich da noch üben mußte. Wie z.B. in eine 69 Position zu gehen, damit jeder des anderen Schwanzes saugen kann. Mein neuer Freund war jedoch dann der allererste, der sich mit seinem dreckigen Arsch über mein Gesicht hockte und ich seinen Arschgestank schnüffeln mußte. Ich kam sofort! Ein kleines Wunder! Einen Abgang zu bekommen, ohne sich zu wichsen...

Wenige Wochen später fickte er mich zum ersten Mal. Wir waren beide im Himmel und er kam ziemlich schnell. Und dies war damit der Anlass, dass unsere Beziehung im Begriff war, eine neue Wende zu bekommen. Nachdem er seine Ladung in mein junges, aber eifriges Arschloch geschossen hatte, zog er seinen Schwanz heraus, um festzustellen, dass er total mit meiner Scheiße bedeckt war. (Ich hatte an Tag noch nicht geschissen) Ich erinnere mich, dass er "Fick, Fick, Fick ... was für ein ekeliger Geruch..." laut jammerte und sich über die Scheiße an seinen Schwanz aufregte. Das nächste woran ich mich erinnere, dass er mich von meinem Bett runter warf und mir befahl, mich hinzuknien. Und dann bekam ich seinen dreckigen Schwanz in mein junges Toilettenmaul gestopft, um ihn wieder sauber zu lecken. Viele von euch wissen, dass der erste Geschmack der Scheiße sehr mächtig ist. Aber ich wurde verpflichtet seinen dreckigen Schwanz, an dem auch Sperma hing, zu lecken und zu saugen. Ich tat es so gut ich konnte, bis er wieder ganz sauber war. Ich erinnere mich auch daran, dass ich dachte, als ich merkte, wie sein Penis schlaff wurde, dass er mir nun noch ins Maul pißte. Denn ich wußte, nach einem Abgang, da ging er immer gleich pissen. Aber ich sollte das Glück heute nicht haben. Er war heute sehr in Eile. Er ließ mich gerade mal das Durcheinander von seinem Schwanz ablecken. Dann zog er sich an und verschwand. - Nun mußte ich nur noch zusehen, dass ich mich selber

wasche und noch mein Bett ordentlich mache, bevor meine Eltern nach Hause kommen, sie durften ja nicht wissen, was ich hier getan hatte. Und ich mußte auch zu sehen, dass nicht nur mein Zimmer so heftig riecht, sondern das ich auch den Geschmack aus meinen Mund bekomme.

Ich ging ins Bad und bevor ich mich duschte, leckte ich noch mal an meinen Lippen und es fühlte sich sooooo gut... an, dieser Arschgeschmack. Also duschte ich nicht, sondern blieb wie ich war. - Obwohl ich mich ihm seit dem viel näher fühlte, achtete er sehr darauf, dass ein gewisser Abstand zwischen uns blieb. Nur bei zwei anderen Anlässen erlaubte er mir wieder seinen Schwanz zu saugen und das war immer in meinem Zimmer. Irgendwann wollte er sich aber nicht ausziehen. Er bat mich einfach ins Badezimmer zu gehen und dort vor ihm nackt hinzuhocken. Ich liebte unbedingt diese neue schmutzige Art und diese abscheuliche erregende Arroganz, die er anzeigte. Vielleicht überdeckte er damit seine eigene Unsicherheit. Ich weiß es nicht. Aber es brachte mich dazu, mich wie eine totale Schlampe zu fühlen, und nichts hat sich besser an gefühlt in meinem ganzen Leben. Ich erinnere mich daran, zu denken, dass die Toilette eine viel nettere Stelle war, um Sex zu haben, als im Bett. Ich erinnere mich auch an die Empfindung der Verehrung, die ich fühlte, als ich beobachtete, dass er seine Hosen bis zu seinen Füßen runterzieht, bevor er sich auf die Toilette setzt. Ich folgte meinen Instinkt und kroch auf Boden auf seine Unterhose vor und platzierte meine Nase in ihr. Dies ließ ihn aufstöhnen und ich sah, wie er anfang seinen Schwanz zu wichsen. Dann ergriff er meinen Kopf und zog vor, damit ich ihm einen blasen kann. Mit meinem Mund um seinen geschwollenen Schwanz herum, begann er in die Schüssel zu scheißen. Es machte mich vor Begierde total verrückt. Ich erinnere mich daran, dass ich versuchte meine Hand zwischen seine Oberschenkel hindurch zu seinem Arsch zu bekommen. Aber da entzog er mir wieder seinen Harten und stand sogleich auf, drehte sich herum, beugte sich vor, zog ein Toilettenpapier aus der Rolle heraus und wischte seinen Arsch damit ab und spülte... - und seit diesen Tag wußte ich es genau, dass ich einen ungeheuren Hunger in mir fühlte, nicht nur ihn dabei zu beobachte wie er seinen Arsch mit Toilettenpapier abwischt, sondern das ich es statt dessen mit meiner Zunge machen wollte. Obwohl es noch keinen Anhaltspunkt dafür gab, warum ich das tun wollte. Nur er war wohl nicht bereit dafür, worüber ich nun fantasierte. Dennoch mochte ich die Empfindung meines Munds, der mit Begierde alles von seinem Körper wollte. Ich erinnere mich auch, dass sein Schwanz jedes Mal steinhart war, also konnte es ja doch nicht so falsch sein. Doch das Ende dieses Kapitels war unvermeidlich. Mein Freund fand, dass ich ihn anwiderte. Er sagte es mir direkt in mein Gesicht und sagte noch, dass er für sich eine Freundin gefunden hat. Ich weiß, dass er ein Jahr später eine Frau heiratete, aber ich weiß auch, dass er sich immer noch Typen sucht... - Ich hoffe ernsthaft, dass er jetzt in der Lage wäre, die menschliche Toilette zu schätzen, die er einmal dazu brachte, eine zu werden. Ich hätte ihn gerne immer wieder getroffen, um vor ihm niederzuknien, mit seinen Scheißhaufen, der in der Schüssel schwimmt, und mich jedes Mal nicht nur seinen Arsch lecken läßt, sondern auch seine Scheiße essen läßt.

Viele Männer mögen keine menschlichen Toiletten, die vor ihnen kriechen und um ihre Scheiße bittet. Sie sind lieber alleine während sie scheißen. Ich respektiere dieses, außer, wenn mein Freund mir dieses Mal eine andere Chance geben würde. Ich würde sogar das Toilettenpapier verehren, das er verwendet hatte um seinen Arsch zu reinigen, wenn er meine Zunge als zu unwürdig empfindet, mit der ich gerne die Aufgabe seiner lebenden Toilette übernommen hätte. - Aber ich war zu der Zeit noch zu jung und verstanden noch nicht alles, was ich da wollte. Ich fand inzwischen im Internet natürlich noch andere, die so sind wie ich, aber keinen in meinem kleinen Heimatort. Es gab hier absolut keine Fetischschwulen Magazin (gerade noch ein paar normale Pornohefte), in denn auch nur Andeutungsweise von solchen Dingen berichtet wurde.

Natürlich wusste ich dort, wo viele Schwule sind in den großen Städten, da findet man auch mehr von diesen Typen, die wie ich sein könnten. Ich mußte schon aufpassen, dass ich nicht eine Schwanzhure bin, die an anderen Schwänzen lutscht. Ich leugnete es aber auch nicht. Jedoch so klein und langweilig mein Heimatort war, hatte es ein öffentliches Urinal. Dort hatte man mich skizziert, wie ich auf einem Stapel Pferdescheiße fliege. Ich war etwa 18 Jahre, ständig geil und hing die meiste meiner Abende hier im Park rum wo dieses Urinal war. Niemand bot mir diese Vertrautheit an, die ich bei meinen früherer Freund hatte, aber ich erlaubte mir, von jedem Mann mitgenommen zu werden, egal ob jung oder alt. Ich ging mit ihnen zu ihren Autos oder zu ihren Hotelzimmern, und ich ließ mich von jedem Mann für seine sexuelle Freude benutzen, wenn er Interesse an mir zeigte. Einige von ihnen gaben mir Geld danach. Andere forderten mich auf, niemals irgendjemandem zu sagen, was sie hier taten. Einige von ihnen sagten mir, dass ich ein dreckiges Schwules Schwein bin. Ich liebte es, aber ich wollte mehr und wusste nur nicht, wie ich es ausdrücken kann. Der Geruch von der öffentlichen Toilette und den Urinalen war so viel netter als jeder Hotelraum oder Autositz, wo ich die meisten Männer hatte. Mit 19 verließ ich meinen Heimatort schließlich, um an der Universität in der großen Stadt zu studieren. Schwule Clubs waren zu Anfang sehr interessant für mich und ich fand viele neue Freunde, aber ich fand es schwierig einen Liebhaber zu finden. Zu der Zeit verstand ich, dass was ich wollte, war unter einem Mann oder mehreren zu sein und von ihnen benutzt zu werden. Nicht, dass ich es mochte von ihnen angekettet oder geschlagen zu werden. Wonach ich mich sehnte, war sich vor ihnen auszuziehen, niederzuknien und meinen Mund zu öffnen. Ich suchte keinen Discotanzpartner. Also hing ich bald wieder auf den Toiletten rum, da ich es inzwischen gewöhnt war.

In einer Nacht hatte ich richtig Glück, und in dieser Nacht sollte sich mein Leben und meine Anerkennung von mir wechseln. - Ich kann mich heute nicht mehr so genau erinnern, wie ich diesen Typen tatsächlich traf; ein Mann von etwa 35 Jahren, in gewöhnlichen Jeans und einem T-Shirt, halblangem Haar, etwas muskulös, aber nur so viel, dass es nur durch seine Arbeit entstanden sein mußte. - Es war nachts um halb eins, als ich ihn in unser Studentenwohnheim geschleppt haben muß. Er war schon betrunken. Nein! Nicht nur einfach ein Betrunkener, er war stockbesoffen. Kaum das wir zu meiner Tür rein sind, nässte er seine Hose, aber nicht nur ein wenig, sondern volle Kanne und lachte dabei... - ich fragte ihn, ob er seine Hose ausziehen will und zur Toilette möchte, aber er lachte nur, ergriff mein Gesicht um mich zu küssen und pißte sich weiter in die Hose. Dabei schob er meine Hose runter, warf ich mich zu Boden, drückte mich in eine Hundestellung, um mich zu ficken, oder wenigstens dachte ich es, weil er dabei ordinär stöhnte. Ich öffne meine Beine und ließ ihn tun, was er wollte. Nach einigen vergeblichen Versuchen seinen halbharten, von Pisse triefenden Schwanz in meinen Hurenarsch zu bekommen, sagte er nur "Fick..." und dann gab er auf. Zuerst dachte ich, dass ich ihn einfach hier auf dem Boden liegen lasse. Aber irgendwie schaffte er es noch sich auf mein Bett zu hieven. Also legte ich mich daneben und versuchte ihn noch zum wichsen zu überzeugen. Aber es dauerte nur Momente, da war er eingeschlafen und schnarchte wie ein Tier. Ich wusste nicht, was ich nun tun sollte. Ihn in diesen Zustand raus zu werfen, das war nicht meine Art und so entschied ich, ihn in meinem Bett schlafen zu lassen. Hätte ihn auf den Boden werfen können, weil mein Bett nicht groß genug für zwei ist, aber es mußte halt gehen. Ich legte mich dazu und fühle wie er sich an mich ran schmiegte und das gefiel mir wieder...

Und ich hatte wieder Glück. Während der Nacht pisste er mehrmals in mein Bett, ohne sogar aufzuwachen. (Er trug auch noch seine gammelige Jeans!) Von dem Moment, wie ich fühlte, wie sich diese Feuchtigkeit auf meinen Laken ausbreitete, und dass die Matratze nass wurde, wusste ich, dass ich im Himmel war. Dies war das, was ich wollte; Männer die pissen und

scheißen... alles in mein Bett! Er schnarchte, und er furzte und grunzte, genauso wie ich es tat. Ich die Toilettenhure, die ich bin, während der Nacht mit Vergnügen wie ein Schwein. Tun das einige von euch auch? Grunzen wie Schweine? Ich erwachte am nächsten Morgen mit diesem wunderbaren Mann, der sich gerade auf mein Bett hinsetzte und noch war er deutlich vom Suff ganz Crazy. Er war überhaupt nicht mitteilksam, aber er realisierte, er hat während der Nacht das ganze Bett voll gepisst. Er drehte sich etwas verlegen zu mir um, sah mich an, ich lächelte und er lächelte zurück. "Das macht der Suff..., Fuck..." sagte er, erhob er sein Arsch, drehte sich wieder zu mir "gestattest du, dass ich noch mehr Scheiß mit dir habe, hier in deinem Bett?" sagte er und scherzte mit mir. Ich zeigte ihn statt zu lachen, dass mein Schwanz steinhart ist und mehr will und bat ihn mit normaler Stimme. "Bitte scheiß in mein Bett!" Er schien zuerst etwas ratlos, aber er begriff, dass er in der Nacht sowieso schon seine Hose mehr als nur vollgepißt hatte. Wie er seine Jeans schnell herunterzog, sah ich es, wie viel da schon in der Arschspalte hing. Dann hockte er sich breitbeinig gehockt aufs Bett und schiess einen mehr als riesigen Abfallhaufen auf das Laken. Ich kroch so schnell vor wie ich konnte, um den Scheißstapel zu erreichen, den er gelassen hatte. Und dann, ohne weiter darüber nach zu denken, tat ich es zum ersten Mal in meinem Leben, ich senkte mein Gesicht runter in den Scheißhaufen eines unbekannten Mannes. Es war phantastisch. Ich habe viele über den Geruch, den Geschmack und die Konsistenz der Scheiße gehört, gelesen und erörtert, aber war immer weit davon entfernt als junger Mann es je wirklich zu bekommen und dabei geil zu sein. Mein Mund überlegte nicht mehr, er ging auf den Scheißstapel eines mir überlegenen Mannes. Keine Gedanken an mögliche schlechte Gerüche oder Geschmäcker. Ich musste seine Scheiße essen!

Ich nehme an, dass die meisten Männer mein Benehmen krank und widerlich finden würden, aber dieser Mann stand auf und begann über mich zu lachen. Mich beobachtend, wichste er seinen fast harten Schwanz und begann direkt auf meinen Kopf zu pissen. Dies war das erste Mal, dass ich eines anderen Mannes Scheiße schmeckte, und die Empfindung war mehr als nur ein bisschen befremdend, es war unwirklich. Ich konnte nicht mit essen aufhören! Je mehr er über mich lachte und auf mir pisste, desto mehr schluckte ich die stinkende Scheiße, die er für mich auf dem Bett hinterlassen hatte. Dort zu stehend, mich zu beobachten wie ich seine Scheiße aß, bekam er eine volle Latte. Er trat etwas zu einer Seite und bat mich darum meine Beine zu verbreiten. Dieses Mal erreichte er es mich zu ficken. Aber direkt bevor seine Ladung in meinen Darm abschoß, nahm er mein Gesicht, um mich zu küssen. Du wirst verstehen, dass ich schrecklich wie ein Abwasserkanal roch, aber er schien es dennoch irgendwie zu vertragen. Er schoss zuerst seinen Samen in meinen Arsch, riß seinen dreckigen Schwanz aus meinen Arsch heraus und begann ihn noch mal wild zu wischen. Und noch mal begann sein Schwanz eine gewaltige Spermaladung auf mein Bett zu spritzen. Etwas davon bekam ich sogar in mein Gesicht und kaum das sein Orgasmus nach zu lassen schien, stopfte er mir seinen dreckigen, verwichsten, mit meiner Scheiße beschmierten Schwanz in den Mund. Kaum, dass ich ihm seinen Schwanz sauber geleckt hatte, muß er noch mal einen Abgang bekommen haben, weil er stöhnte und ich die salzige Creme auf meiner Zunge spürte. Kaum dass das geschehen war, stand er auf und zog sich an. Wie verpißt und siffig seine Sachen noch waren, das schien ihn nicht zu stören. - Ich versuchte auch aufzustehen, um ihn zur Tür zu begleiten, aber er empfahl mir, in der ganzen "Scheiße" auf dem Bett liegen zu bleiben. Ich tat, was mir gesagt wurde. Vor dem Gehen öffnete er seine Brieftasche und warf mir zwanglos ein paar Geldscheine zu. - Wie würdest du dich jetzt fühle, weil du gerade zu einer Hure gemacht worden bist? Aber ich liebt es, das war es, was ich schon immer so erleben wollte.

Es war Tage später, als es ziemlich unerwartet an meiner Tür klopfte und er wieder davor stand. Dieses Mal war er nüchtern und angezogen in einem Anzug und Krawatte und er war direkt von

seinem Büro in der Stadt zu mir bekommen. Sein Haar war jetzt elegant und gepflegt hinter seine Ohren gekämmt. "Ich hoffe, dass ich dich das letzte Mal nicht zu sehr erschreckte", sagte er und lächelte. Ich war überrascht und alles was ich zu sagen erreichte, war "was kann ich für dich tun?" Er lachte über mich und zog eine Flasche Wein aus seiner Aktentasche heraus. "Hast du ein Weinglas für mich?" fragte er "und ein Bierglas für dich?" Ich war nun völlig verwirrt, aber ging direkt zu meinem Schrank und fand worum er bat. Zuerst öffnete er seine Flasche und goss sich ein Glas Wein ein. Dann machte er seine Hose auf, holte seinen Penis raus und hielt ihn über das Bierglas und pißte es voll. Danach schüttelte er seinen Schwanz, so dass der Rest der Pisse auf meinen Teppich verschüttet wurde. "Cheers" sagte er und reichte mir das Pissglas. Ich ging auf meine Knie runter, um die Pisse vom Boden zu lecken und seinen Schwanz zu saugen, aber er sagte mir ab "du musst noch einige Dinge lernen" und zog mich wieder rauf. "Trink erst diese Pisse und entspannen dich" setzte er fort. "Dies ist, wie du dich immer in der Gesellschaft von anderen Männern benehmen solltest. Bietet ihnen immer Wein an, oder was sie wollen, und für dich solltest du immer Pisse verfügbar haben oder man gibt sie dir. Wenn jemand dir ein Getränk auf einer Partei gibt oder jedes Mal, wenn du dir etwas an einer Bar kaufst, solltest du dein Glas immer mit zur Toilette nehmen und mit Pisse darin zurückkommen. Ich weiß, dass du all diese Verlegenheiten liebst. Es ist sehr erniedrigend und bringt dich dazu, wie eine dumme Hure auszusehen, und das ist das, was du bist." Ich wurde rot und trank einfach von der Pisse in dem Glas. "In Kaffee läden oder Restaurants du solltest immer einige kleine Klumpen der Scheiße bei dir haben, um es mit deinem Kaffee oder deiner Nahrung zu mischen", setzte er fort. "Nicht so viel, dass es andere Leute stört, die den Geruch nicht mögen, einfach genug, dass du dich daran erinnerst, was du bist, eine versaute Hure."

Er pausierte und sah mich an. "Was bist du?" fragte er mich. "Eine Toilette" beantwortete ich und sah verlegen auf den Boden. Es war das erste Mal, dass ich jene Worte gesagt hatte, und sagte es noch mal laut "ich bin eine Toilette", ich war in einer Mischung aus massivem Scham und geiler Glückseligkeit, weil ich es noch mal wiederholte hatte. "Schrei nicht!" sagte er. Es war peinlich. Aber sein Schwanz, der immer noch aus der Hose hing, war inzwischen hart. "Ich denke, wir haben alles was wir brauchen..." sagte er. „Ich genieße es, wenn mein Penis einfach so aus der Hose raushängt, und es gibt ziemlich viele andere Dinge, die du damit machen kannst. Hier ist ein Kunststück das du zum Beispiel gleich mal lernen kannst. Es ist zur selben Zeit sehr leicht zu machen, diskret und doch sehr erotisch." Damit zog er mich in eine Ecke des Zimmers. Er beugte sich etwas vor, und hielt sein fast geleertes Glas ganz dicht vor meine Nase und ließ seinen Schwanzkopf direkt über den Glasrand hängen. Aber, statt das ich an den Wein schnüffeln durfte, pißte er erneut direkt ins Glas. "Dies ist, wie du eine massiv langweilige Geschäftsparty einen besonderen Reiz gibts. Man pißt in sein Glas...!" Ich war dadurch jetzt so sehr erregt und mein harter Penis tropfte schon, als ich das vollgepißte Glas leer trank. "Es ist vielleicht am besten, dass du dich ausziehst", sagte er mir. Ich zögerte nicht für eine Sekunde und nichts war besser, mit meinem bald platzenden steifen Schwanz nackt vor ihm zu sein. "Leg dich mit dem Rücken auf dem Boden", sagte er mir "und heb deine Beine hoch." Ich befolgte. Dann platzierte er einen seiner polierten Schuhe auf meinem Magen und den anderen unter mein Arschloch. "Scheißen", sagte er ruhig. "Hier?" fragte ich verblüfft "direkt auf den Teppich? Auf deinen Schuh?" - "Ja, natürlich." Ich beobachtete diesen wunderbaren Mann vom Boden aus, der wollte das ich vor ihm scheiße... - mein harter Schwanz konnte dem Druck auf der Blase nicht mehr halten und ein gewalttätiger Strom von Pisse schoß heraus. Ich benahm mich in meinem eigenen Wohnzimmer, wie auf einer Toilette, während mich ein Mann beobachtet. Es war phantastisch! Dann trat er für eine Weile in der Scheiße herum, die auf dem Teppich lag. Er schien etwas zu suchen. Dann öffnete er meinen Wäschewandschrank. "Ach hier es ist", sagte er. Er ergriff seinen Schwanz und begann auf all meine Hemden, Hose und Pullover zu pissen.

"Was für ein Schweinestall ist das hier!" sagte er danach und schloss die Schranktür wieder. Ich jammerte mit Vergnügen aus dem Bad von Scheiße und Pisse, in dem ich lag. "Ich denke, dass ich jetzt Nachtrichten ansehen muß." sagte er und ging mit Absicht wieder durch die Scheiße auf dem Boden, bevor er sich auf einen Stuhl setzte. Füllte sein Weinglas und trank es zügig aus. "Du machst mich krank", sagte er "ich denke, dass ich bald scheißen muss. Und dieser Wein ist so billig, dass ich ständig pissen muß... aber ich will erst Nachrichten ansehen..." - Ich denke, dass dies hier noch ein interessanter Abend werden wird.... - Nur wurde es dann nicht mehr als Fortsetzung aufgeschrieben!